

Er fühlte, wie all die Bitterkeit der letzten Zeit wieder in ihm hochkam, und er schämte sich vor sich selbst, daß Rizzie ihn durch ihre bloße Gegenwart so gänzlich zu entwaffnen vermochte.

Er wußte nun ihre Handlungsweise an dem Vater, und doch war in seiner Seele nichts weiter wie Eifersucht auf den anderen, den Glücklicheren; der alte Mann, den dieser Konflikt doch am meisten anging, schien gleichsam wie ein schemenhaftes Wesen aus dem Kampfe der Jugend untereinander vollkommen ausgeschaltet. —

Rizzie war in die Droschke gestiegen und wandte sich jetzt zögernd noch einmal zu ihm zurück.

„Fährst Du nicht mit?“

Er schüttelte den Kopf. „Ich kann nicht, Rizzie!“ sagte er schweratmend. „Ich kann Dich heut nicht länger sehen!“

Dann aber legte er doch seine Rechte in die ihm schüchtern dargebotene Hand.

„Leb' wohl, Georg!“ versetzte sie leise. „Auch ich kann nicht anders! Aber ich verspreche Dir, nach Rätthes Hochzeit ist alles aus! Das habe ich mir zugeschworen!“

Einen Moment lang sahen sie sich stumm in die Augen. Der volle Schein einer Laterne fiel grell auf ihr verweintes Gesicht, das sich in geisterhafter Blässe aus der dunklen Umrahmung des Gutes heraus hob.

„Adieu, Rizzie!“

Ein letzter, ganz leiser Händedruck, kaum fühlbar durch das feine Leder des Handschuhs.

Dann wandte er sich brüsk um und tauchte in die dunklen Baumshatten des Schöneberger Ufers ein.

15.

Der Kommerzienrat hatte den ganzen Vormittag mit seinem Rechtsbeistande gearbeitet, um die letzten Formalitäten für die offizielle Aufnahme von Sohn und Schwiegerohn in die Geschäftsfirma und die Regelung von Rätthes Mitgiftangelegenheit endgiltig zu erledigen.

Die Konferenz hatte sich bis gegen zwei Uhr hingezogen und so dem Kommerzienrat die Wahrnehmung des Börsebeginns unmöglich gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Belehrung und Unterhaltung

Gemeinnütziges.

Insektenstiche sind die unangenehmen Begleiterscheinungen des Sommers. Wenn man von Bienen, Wespen oder Hummeln gestochen wird, sei das Erste, daß man den etwa zurückbleibenden Stachel ausdrückt. Ein fast überall an der Hand befindliches Mittel ist die Kochzwiebel, von der man dann Stücken auflegt. Bei öfterem Wechsellern derselben löst der Schmerz sehr bald auf. Wunden kann man des Nachts abhalten durch Bestreichen des Gesichtes und der Hände mit Seife, oder mit ein wenig Vorbeer-, Kampher-, Rosmarin- oder Pfefferminzöl. Wenn man den Geruch nicht scheut, leistet auch Petroleum diesen Dienst. Wegen Stiche von Mücken und anderen Insekten gibt es auch ein einfaches Mittel, die Stelle mit ein wenig Cheshmolz zu reiben. Mücken lassen sich am besten durch Reiben der Haut mit Fliesspapier, das man mit einigen Tropfen Terpentinöl besudelt hat, abhalten.

Nachtsich.

1. Buchstabenrätsel.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß in den wagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung stehen: 1. eine Bergkette an der rechten Seite der Weser, 2. ein Werk von Mozart, 3. ein Fluß in Griechenland, 4. ein Schlachtplatz in Nieder-Oesterreich, 5. ein weiblicher Vorname, 6. die Titelrolle eines Shakespeareschen Dramas, 7. ein Aurore in der Schweiz, 8. ein Fluß im Westen Russlands, 9. eine Person aus Meyersche's „Afrikaneria“, 10. eine Art der Spinnen, 11. ein Stamm der Israeliten. — Nach richtiger Lösung nennen die Anfangs- und auch die Endbuchstaben ein Drama von Ibsen.

a	a	a	a	a	a	a	a
a	a	b	c	d	d	d	d
o	o	o	o	o	o	o	o
e	e	e	e	e	g	h	
h	i	i	i	i	i	i	
k	l	l	l	l	l	l	
m	m	m	m	n			
n	n	n	o	o	o		
o	o	p	r	r	r	r	
r	r	r	s	s	s	s	t
t	t	t	u	u	v	w	

2. Rätsel.

Ob wir bestrebt gelautet den Schöpfungen heiterer Muse, — Die er uns bot, ob vielleicht selbst wir Talent dein gezeigt, — Immer verdanken wir ihnen manche genussreiche Stunde. — Denn nicht die Lust allein, Löhne des Herzens verstand, — Griffe und Frohe, er oft zu wecken als Echo der Saiten, — Die in dem eignen Gemüthschufen harmonischen Klang. — Tilgt Du den Mittelvokal, so sinkt er in tiefere Sphären, — Aber ein scharfer Versuch blieb bei dem Wechsel ihm treu, — Das hat sein biederer Herr, der lieber die Klänge des Klosters — Und seines Kellers Gehalt wie die Folianten studiert, — Weil in ihm mächtig das Fleisch und schwach nur das geistige Fränkchen, — In seinem Beile erprobt, als er in klüglicher Not.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:
 1. Wie darf ein Jüngling sagen, daß er dich lieb hat?
 2. Schaffhausen. Saline, Gölitz, Döhlen, Ritz, Hüllgrub, Hollant, Galtz, Albi, Wlsek, Gellie, Wlke, Kullit.

Zustiges.



Küchenszene im Jahre 2002.

Die Berliner Köchin schreibt mit der rechten Hand auf einer Seidel & Naumann'schen Ideal-Schreibmaschine einen Leitartikel für die „oberen 10 000 Dienstboten“, während sie mit der linken den Kontakt für die elektrische Zuleitung zum Plätt-eisen regelt.

Verschnapp!

„Es ist ja allerdings wahr, ich trinke, ich spiele und stuche auch manchmal etwas; aber das will ich alles einstellen, wenn Sie mir Ihr Jamort geben.“
 „Ist das auch wirklich wahr?“
 „Ganz gewiß; ich habe mein Versprechen noch jeder meiner bisherigen Verlobten gehalten.“

Ein bescheidener Anfänger.

„Diese Verse von Goethe sind doch hinreichend schön . . . findest Du nicht auch, Franz?“
 „Ja, aber nich verstimmen sie trohdem!“
 „Aber, wieso denn?“
 „Ja, weißt Du, wenn man so, wie ich, Dichter werden will . . . der Mann hat einem ja das Beste vorweg genommen!“

Der Letzte.

Onkel: „Der wievielte bist Du in der Schule, Frizchen?“
 Frizchen: „Der sehr vielte!“

Verführerisch.

Einbrecher: „Ich bitte um Jubiläumsgeldmildernde Umstände; ich war ja früher in einer Geldschrank-Fabrik beschäftigt!“